



Co-funded by
the European Union



ERASMUS + KOOPERATIONSPARTNERSCHAFT IM SPORT



GAIA

Good Governance und Nachhaltigkeit in der Sportpraxis

Chart der nachhaltigen Sportpolitik

Projekt-ID: 101089949



Inhaltsübersicht

| | |
|---|-----------|
| Einführung..... | 3 |
| Nationale Gesetzgebung zur Nachhaltigkeit im Sport | 5 |
| Internationale und regionale Leitlinien für die Entwicklung von Karten | 7 |
| Thematische Bereiche | 8 |
| Ökologische Nachhaltigkeit:..... | 8 |
| Soziale Nachhaltigkeit: | 8 |
| Wirtschaftliche Nachhaltigkeit:..... | 8 |
| Gute Regierungsführung: | 8 |
| GAIA Nachhaltigkeitsrahmen..... | 10 |
| Nachbereitung | 16 |
| Netzregeln: | 16 |
| Anhang | 17 |



Einführung

Das Projekt GAIA - *Good Governance and Sustainability in Sport Practice* - ist eine europäische Initiative, die darauf abzielt, die Rolle von Sportorganisationen bei der Bewältigung globaler Nachhaltigkeits Herausforderungen zu stärken. In der Erkenntnis, dass der Sport als starkes soziales Instrument die Umwelt sowohl beeinflusst als auch von ihr beeinflusst wird, fördert GAIA die Integration von Nachhaltigkeit und Good Governance in Sportstrukturen. Das Projekt unterstützt Sportorganisationen in ganz Europa bei der Ausrichtung auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), insbesondere SDG 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 13 (Klimaschutz) und SDG 17 (Partnerschaften für die Ziele). Durch Forschung, Schulung, Kapazitätsaufbau und die gemeinsame Entwicklung eines Rahmens für nachhaltige Sportpolitik befähigt GAIA lokale und nationale Sportorganisationen, als treibende Kraft für ökologische, soziale und wirtschaftliche Veränderungen zu agieren und gleichzeitig eine verantwortungsvolle Führung und integrative Entwicklung im Sport zu fördern. Das Projekt bringt Partner aus **Italien, Deutschland, Spanien, Serbien, Ungarn und Nordmazedonien** zusammen und gewährleistet einen vielfältigen und umfassenden Ansatz zur Umsetzung von Nachhaltigkeit und Governance-Prinzipien im Sportsektor in ganz Europa.

Als wichtiger und einflussreicher Bestandteil der Gesellschaft ist der Sport von Umweltveränderungen betroffen und trägt zu ihnen bei. Ob als Freizeitbeschäftigung oder als professionelles Unternehmen, Sport verbraucht Ressourcen, erzeugt Emissionen und prägt kulturelle Verhaltensweisen. Er birgt daher ein immenses Potenzial, nicht nur die Umwelt zu belasten, sondern auch ein starker Katalysator für Veränderungen zu sein. In Anerkennung dieser doppelten Rolle versucht das GAIA-Projekt (Good Governance and Sustainability in Sport Practice), die Rolle des Sports bei der Förderung von Nachhaltigkeit und Good Governance in ganz Europa aufzuwerten.

GAIA schlägt einen ehrgeizigen und strukturierten Weg ein. Zunächst wird untersucht, inwieweit die Grundsätze der guten Unternehmensführung und der Nachhaltigkeit derzeit in den Ethikkodizes von Sportorganisationen verankert sind. Darauf folgt die Entwicklung eines spezialisierten Lehrplans und Schulungsprogramms, das darauf abzielt, die Mitglieder von Sportverbänden mit dem Wissen und den Instrumenten auszustatten, die sie benötigen, um sich für Nachhaltigkeit und Governance in ihren Organisationen einzusetzen. Diese Bemühungen werden in der gemeinsamen Erstellung der Sustainable Sport Governance (SSG) Charta gipfeln, einem robusten Rahmen gemeinsamer Prinzipien, der Organisationen bei der Ausrichtung ihrer Praktiken auf Nachhaltigkeitsstandards hilft.

Der partizipatorische Charakter von GAIA ist von zentraler Bedeutung für seine Innovation. Durch lokale Seminare und gemeinsame Dialoge wird ein breites Spektrum von Stimmen, darunter Sportler, Trainer, Sportmanager, Freiwillige und Vertreter von Basis- und Verbandsorganisationen, in die Gestaltung der SSG-Charta einbezogen. Diese Tabelle wird nicht nur als Instrument zur freiwilligen Selbstverpflichtung der Unterzeichner dienen, sondern



auch als Dokument mit politischen Empfehlungen für Entscheidungsträger auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Die langfristige Vision von GAIA ist es, ein dynamisches und zukunftsorientiertes Netzwerk engagierter Sportorganisationen zu schaffen. Die Unterzeichner der SSG-Charta verpflichten sich zur Umsetzung nachhaltiger und transparenter Governance-Modelle, unterstützt durch ein innovatives Selbstbewertungsinstrument. Dieses Instrument wird den Organisationen helfen, ihre Fortschritte zu bewerten, Compliance-Badges zu erhalten und sich Ziele für weitere Verbesserungen zu setzen. Diejenigen, die die Benchmarks erfüllen, werden ihren Status innerhalb des GAIA-Netzwerks festigen, während andere ihr Engagement neu bewerten oder aussteigen können.

Diese Charta verfolgt mehrere Ziele: Sie soll eine Reihe praktischer und messbarer Grundsätze bieten, die von Sportorganisationen übernommen werden können; sie soll ein Netzwerk engagierter Institutionen fördern, die sich über bewährte Verfahren austauschen; und sie soll politischen Entscheidungsträgern einen Rahmen für künftige Strategien bieten. Seine Struktur ist das Ergebnis einer partizipativen Methodik, die lokale Seminare, interaktive Workshops, Fokusgruppen und Konsultationen von Interessengruppen in mehreren europäischen Ländern umfasst. Bei diesen Aktivitäten wurden Sportmanager, Trainer, Sportler, Freiwillige und Experten für Nachhaltigkeit einbezogen, um gemeinsam ein praktisches, demokratisches und integratives Instrument für den Wandel zu schaffen.



Nationale Gesetzgebung zur Nachhaltigkeit im Sport

Im Rahmen des GAIA-Projekts werden Rechtsvorschriften ermittelt und beeinflusst, die die ökologische Nachhaltigkeit mit dem Sportsektor verbinden, insbesondere im Bereich des Breiten- und Jugendsports. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Untersuchung von vier wichtigen rechtlichen Aspekten. Erstens befasst sich das Projekt mit Gesetzen und Vorschriften, die die ökologische Nachhaltigkeit von Sportanlagen und -veranstaltungen betreffen, z. B. Standards für energieeffiziente Gebäude, Umweltverträglichkeitsprüfungen, Abfall- und Wassermanagement sowie die Reduzierung von Kohlenstoffemissionen. Viele dieser Bereiche sind in den derzeitigen nationalen Regelwerken noch unterentwickelt oder fragmentiert. Zweitens bewertet GAIA, wie Nachhaltigkeit in nationale Sportstrategien und staatlich geförderte Programme integriert wird. Zwar wird in vielen nationalen Politiken die Nachhaltigkeit erwähnt, doch fehlt es ihnen oft an verbindlichen rechtlichen Bestimmungen oder klaren Umsetzungsmechanismen. Das Projekt zielt darauf ab, diese Strategien enger mit umfassenderen EU-Politiken wie dem Europäischen Green Deal und den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) abzustimmen. Drittens überprüft GAIA die Gesetzgebung in Bezug auf die soziale Eingliederung und den gleichberechtigten Zugang zum Sport, insbesondere für marginalisierte Gemeinschaften. Dazu gehören Antidiskriminierungsgesetze, Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter und die Zugänglichkeit der Infrastruktur - alles wesentliche Bestandteile einer sozial nachhaltigen Sportkultur. Schließlich untersucht das Projekt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die finanzielle Rechenschaftspflicht von Sportorganisationen. Es fördert die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsberichten, Kriterien für eine umweltfreundliche Finanzierung und Anreize für Innovationen.

In seinen Partnerländern befasst sich GAIA mit unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen. In Serbien zielt die Initiative "Green Games" darauf ab, nachhaltige Veranstaltungsprotokolle zu erstellen und das Bewusstsein zu schärfen. In Ungarn gibt es zwar keine direkten Nachhaltigkeitsgesetze für den Sport, aber die Strategie "Gesundes Ungarn 2021-2027" unterstützt entsprechende Ziele. Nordmazedonien orientiert sich an der Agenda 2030 und treibt jugendorientierte Nachhaltigkeitsbemühungen voran. Spanien fördert Inklusivität und Umweltorientierung durch Reformen wie das Gesetz 39/2022, während Italien durch die Einführung von Aufsichtsmechanismen für professionelle Sportvereine die finanzielle Steuerung in den Vordergrund stellt. Diese unterschiedlichen nationalen Bemühungen bilden eine solide Grundlage für GAIA, um Nachhaltigkeitsreformen im gesamten europäischen Sportökosystem zu harmonisieren.




Serbien ist dabei, die ökologische und soziale Nachhaltigkeit in den Sportbereich zu integrieren. Das Sportgesetz fördert den gleichberechtigten Zugang und die Entwicklung des Breitensports, wobei Umweltaspekte zunehmend berücksichtigt werden. Das serbische nationale Umweltschutzprogramm und die Angleichung an die Verpflichtungen der Grünen Agenda der EU drängen die Sportorganisationen dazu, umweltfreundliche Praktiken



einzuführen. Lokale Pilotprojekte, wie z. B. Initiativen für grüne Stadien und integrative kommunale Sportprogramme, werden sowohl von der Regierung als auch von zivilgesellschaftlichen Akteuren unterstützt.


 **Italien** verfügt über einen umfassenden Rechtsrahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit im Sport. Das Gesetzesdekret 152/2006, bekannt als Umweltgesetzbuch, legt die Grundsätze des Umweltschutzes, des nachhaltigen Ressourcenmanagements und des Umweltschutzes fest. Der Nationale Energie- und Klimaplan (NECP) fördert die Integration erneuerbarer Energien in Sportanlagen und setzt sich für LED-Beleuchtungssysteme und Energieeffizienzstrategien ein, mit dem Ziel, bis 2030 einen Anteil von 34,2 % erneuerbarer Energien im Verkehrssektor zu erreichen. Die Strategie der Kreislaufwirtschaft 2020 verlagert den Schwerpunkt von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft und fördert die Abfallverringerung und die nachhaltige Beschaffung. Im sozialen Bereich modernisiert das Gesetzesdekret 36/2021 den Sportsektor, indem es Transparenz, das Wohlergehen der Athleten und die Förderung der Basis sicherstellt. Der Nationale Plan zur Förderung des Sports unterstützt die Gleichstellung der Geschlechter, die Inklusion und Gemeinschaftsprogramme.


 **Nordmazedonien** hat solide gesetzliche Maßnahmen zur Verankerung der Nachhaltigkeit im Sport- und Non-Profit-Sektor eingeführt. Das Umweltgesetz schreibt die Kontrolle der Umweltverschmutzung, den Schutz der biologischen Vielfalt und Umweltverträglichkeitsprüfungen vor und verpflichtet die Regierung, regelmäßig Umweltberichte zu veröffentlichen. Das Sportgesetz regelt die faire Verteilung von Ressourcen und fördert die Chancengleichheit. Das Sportgesetz (2015) schreibt vor, dass 20 % des Sportbudgets zur Finanzierung von Jugendprogrammen und zur Förderung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses in den Verbänden verwendet werden (*Amtsblatt der RM, 2015*). Das Umweltgesetz (2005) schreibt die Abfallvermeidung und den Schutz der biologischen Vielfalt bei Sportinfrastrukturprojekten vor. Die nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung (2020-2030) des Landes bezieht den Sport in den Klimaschutz ein und fordert solarbetriebene Anlagen und eine umweltfreundliche Beschaffung (*Umweltministerium, 2020*). Nordmazedonien hat auch die Europäische Sozialcharta ratifiziert, die den Zugang zum Sport für marginalisierte Gemeinschaften sicherstellt.

 **Ungarn** hat die Nachhaltigkeit durch mehrere Initiativen in seine nationalen Entwicklungs- und Sportstrategien integriert. Die ungarische nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung enthält Ziele zur Verringerung der Umweltauswirkungen der öffentlichen Infrastruktur, einschließlich der Sportanlagen. Die ungarische Sportpolitik wird in erster Linie durch das Sportgesetz (2004) geregelt, mit dem die Ungarische Nationale Sportbehörde eingerichtet und das TAO-System (Corporate Tax for Public Benefit) eingeführt wurde, das es Unternehmen ermöglicht, 1 % ihrer Steuern an Sportorganisationen umzuleiten (*Ungarisches Parlament, 2004*). Jüngste Änderungen erzwingen eine strengere finanzielle Transparenz, um Korruption zu bekämpfen, und schreiben Geschlechtergerechtigkeit bei der



Mittelvergabe vor. Die Nationale Sportstrategie 2030 legt den Schwerpunkt auf Jugendentwicklung und nachhaltige Infrastruktur, das nordmazedonische Sportgesetz (2015) schreibt vor, dass 20 % des Sportbudgets für Jugendprogramme verwendet werden und fördert die Gleichstellung der Geschlechter in den Verbänden (*Amtsblatt der RM, 2015*). Das Umweltgesetz (2005) schreibt die Abfallvermeidung und den Schutz der biologischen Vielfalt bei Sportinfrastrukturprojekten vor. Die nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung (2020-2030) des Landes bezieht den Sport in den Klimaschutz ein und fordert solarbetriebene Anlagen und eine umweltfreundliche Beschaffung (*Umweltministerium, 2020*). Nordmazedonien hat auch die Europäische Sozialcharta ratifiziert, die den Zugang zum Sport für marginalisierte Bevölkerungsgruppen sicherstellt. Angleichung an die Green-Deal-Ziele der EU (*Ministerium für Humanressourcen, 2021*). Ungarn hält sich auch an die Anti-Doping-Konvention des Europarats und setzt die Allgemeine Datenschutzverordnung (GDPR) der EU zum Schutz der Privatsphäre von Sportlern um.

 **Deutschland** ist ein Vorreiter bei der Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Sportpolitik. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMU) setzt sich gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) für die Förderung ökologischer Standards bei Sportveranstaltungen und -infrastruktur ein. Die Initiative "Green Champions for Sustainability" gibt Veranstaltern von Sportveranstaltungen Instrumente und Leitlinien an die Hand, um die Umweltbelastung zu minimieren. Das Engagement Deutschlands für das Pariser Abkommen spiegelt sich in den regionalen und kommunalen Bemühungen wider, energieeffiziente Sporthallen zu entwickeln und nachhaltige Mobilität für Sportteilnehmer und Zuschauer zu fördern.

 **In Spanien** gibt es zwar keine zentrale nationale Gesetzgebung für nachhaltigen Sport, aber es gibt erhebliche Anstrengungen an der Basis und in den Organisationen. Die GAIA-Seminare in Spanien schlugen vor, Nachhaltigkeit als Kriterium für die Förderungswürdigkeit zu integrieren und regten an, Allianzen für Subventionen zu bilden, die Öffentlichkeit für die Beiträge der Vereine zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu sensibilisieren und den Sport als Instrument für Bildung und gesellschaftliches Wohl zu nutzen. Zu den Empfehlungen gehörten die Bildung von Nachhaltigkeitsausschüssen, der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, die Förderung von kooperativem Sport gegenüber leistungsorientiertem Sport und die Anwendung von Modellen wie der Doughnut-Ökonomie zur besseren Entscheidungsfindung.

Internationale und regionale Richtlinien für die Entwicklung der Karte

Die Entwicklung dieser Charta stützt sich auf wichtige internationale und EU-Rechtsrahmen, darunter die folgenden:

- ✓ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (2015)



- ✓ Das Pariser Abkommen zum Klimawandel (2015)
- ✓ Der EU-Aktionsplan für den Grünen Deal und die Kreislaufwirtschaft
- ✓ Der UN-Sport für den Klimaschutz (2018)
- ✓ Der IOC-Leitfaden für Sport, Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Diese Rahmenwerke verpflichten nicht nur zu ökologischer Verantwortung, sondern auch zu integrativer Governance und sozialer Gerechtigkeit. Sie befähigen Sportorganisationen, eine führende Rolle bei der Förderung von Veränderungen und der Umsetzung von systemischen Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu übernehmen.

Thematische Bereiche

Die nachstehend aufgeführten Themenbereiche stellen die Grundpfeiler für eine nachhaltige und ethische Entwicklung des Sportsektors dar. Durch die Integration von ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit mit den Grundsätzen der guten Regierungsführung zielen diese Bereiche darauf ab, widerstandsfähige, integrative und rechenschaftspflichtige Sportgemeinschaften zu fördern. Gemeinsam bilden sie einen Rahmen für eine langfristige Wirkung, indem sie lokale Maßnahmen mit umfassenderen europäischen Werten und Nachhaltigkeitszielen in Einklang bringen.

Ökologische Nachhaltigkeit:

- Abfallvermeidung und Förderung des Recyclings.
- Verwenden Sie energieeffiziente Beleuchtung und Heizung.
- Einführung von umweltfreundlichen Reiseoptionen für Wettbewerbe.

Soziale Nachhaltigkeit:

- Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Inklusion.
- Unterstützung benachteiligter Gruppen und Jugendförderung.
- Stärkung der Bindungen zur Gemeinschaft durch aufsuchende Programme.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit:

- Sicherstellung transparenter Finanzvorgänge.
- Diversifizierung der Einnahmequellen und Suche nach nachhaltigen Sponsoringmöglichkeiten.
- Bekämpfung der Korruption durch klare Vorschriften.

Gute Regierungsführung:

- Einführung demokratischer Entscheidungsprozesse.



- Verbesserung der Transparenz im Sportmanagement.
- Vertretung von Athleten und Interessengruppen bei Entscheidungen.



GAIA Nachhaltigkeitsrahmen

Dieser Rahmen ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, der Seminare, Workshops und Konsultationen von Interessengruppen in den Partnerländern umfasste und durch Beiträge von Sportlern, Trainern, Sportmanagern, Freiwilligen und Nachhaltigkeitsexperten geprägt wurde. Die Charta, die sich auf lokale Erfahrungen stützt und mit nationalen und EU-Politikrahmen abgestimmt ist, richtet sich an Sportvereine, Verbände, Basisorganisationen, lokale Behörden und politische Entscheidungsträger auf allen Ebenen, die Einfluss auf die Leitung und Entwicklung des Sports haben. Die Charta ist sowohl als Instrument zur freiwilligen Selbstverpflichtung als auch als politische Referenz konzipiert und bietet umsetzbare Grundsätze, Kennzahlen und Selbstevaluierungsinstrumente zur Unterstützung der Integration von Nachhaltigkeit in die strategische Planung, den Betrieb und künftige rechtliche Rahmenbedingungen im Sportsektor.

Artikel 1

Nachhaltige Mobilität für sportliche Wettkämpfe

Zweck:

Verringerung des CO₂-Fußabdrucks aller Reisen im Zusammenhang mit Sportwettbewerben durch die Integration umweltfreundlicher Transportlösungen.

Bestimmungen:

10. Alle Partnerorganisationen sollen die Nutzung umweltfreundlicher Transportmethoden fördern, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Fahrgemeinschaften, Elektrofahrzeuge, Fahrradfahren und öffentliche Verkehrsmittel.
11. Jede Einrichtung stellt sicher, dass nachhaltige Mobilität in die logistische Planung von Wettbewerben einbezogen wird.
12. Die Partnerorganisationen müssen digitale Plattformen einsetzen, um Gruppenreisen zu koordinieren und Anreize zu schaffen.

Überwachung und Einhaltung:

Es wird ein **Tableau de Bord** geführt, um die tatsächliche Leistung mit den Nachhaltigkeitszielen zu vergleichen.

Wichtiger Leistungsindikator (KPI): Mindestens 30 % aller wettbewerbsbezogenen Reisen sollen innerhalb von 12 Monaten nach der Einführung umweltfreundlich sein.



Artikel 2

Kohlenstoffneutrale Sportveranstaltungen

Zweck:

Die schrittweise Beseitigung der Kohlenstoffauswirkungen von Sportveranstaltungen durch die Förderung von Initiativen zur Kohlenstoffreduzierung und -kompensation.

Bestimmungen:

10. Die Organisationen müssen einen Fahrplan zur Erreichung der Klimaneutralität von Veranstaltungen aufstellen, einschließlich nachhaltiger Logistik, Digitalisierung von Materialien und emissionsarmer Ausrüstung.
11. Ausgleichsmechanismen, wie z. B. verifizierte Aufforstung oder Gutschriften für erneuerbare Energien, werden eingesetzt, wenn eine direkte Reduzierung nicht möglich ist.
12. Bei der Planung von Veranstaltungen müssen Emissionsprüfungen und Instrumente zur Kohlenstoffbilanzierung berücksichtigt werden.

Überwachung und Einhaltung:

Ein **Carbon Footprint Calculator** soll den jährlichen Fortschritt messen.

KPI: Reduzierung der veranstaltungsbezogenen Treibhausgasemissionen um 30 % gegenüber dem Vorjahr.

Artikel 3

Ressourceneffizienz und Abfallvermeidung

Zweck:

Förderung eines Kreislaufwirtschaftsmodells im Sportsektor und Minimierung der Abfallerzeugung.

Bestimmungen:

10. Die Partnerorganisationen verbieten bei Sportveranstaltungen die Verwendung von Einwegplastik, das nicht für den Gebrauch bestimmt ist.
11. An allen Veranstaltungsorten muss eine Recycling-Infrastruktur vorhanden sein, und das Personal muss in nachhaltiger Abfalltrennung geschult sein.
12. Der Wasser- und Energieverbrauch soll durch intelligente Technologien und Verhaltensanreize optimiert werden.

Überwachung und Einhaltung:

Die **Checkliste für die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen** ist das wichtigste Instrument für



die Prüfung und Einhaltung der Vorschriften.

KPIs: 50 % Abfallrecyclingrate und 40 % Reduzierung von Einwegplastik.

Artikel 4: Entwicklung einer grünen und integrativen Sportinfrastruktur

Zweck:

Sicherstellen, dass die gesamte Sportinfrastruktur den Grundsätzen der Umweltverträglichkeit und der allgemeinen Zugänglichkeit entspricht.

Bestimmungen:

7. Neue und renovierte Einrichtungen müssen erneuerbare Energiequellen, effiziente Isolierung und nachhaltige Baumaterialien beinhalten.
8. Alle Veranstaltungsorte müssen den Standards für die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen entsprechen, einschließlich der Einrichtungen für den adaptiven Sport.

Überwachung und Einhaltung:

Die Audits werden mit Hilfe eines **Facility Sustainability Audit** Tools durchgeführt.

KPIs: 50 % der Einrichtungen werden innerhalb eines bestimmten Zeitraums hinsichtlich Energieeffizienz und Zugänglichkeit verbessert.

Artikel 5

Erhaltung der biologischen Vielfalt und grüne Integration

Zielsetzung:

Förderung des ökologischen Gleichgewichts und der biologischen Vielfalt in Sportstätten durch umweltbewusste Landschaftsgestaltung.

Bestimmungen:

10. Die Einrichtungen müssen grüne Infrastrukturen wie begrünte Dächer, lebende Wände, einheimische Vegetation und bestäuberfreundliche Zonen integrieren.
11. Die Anpflanzung von Stadtbäumen und eine nachhaltige Landschaftsgestaltung sind vorrangig zu behandeln.
12. Die Veranstaltungsorte werden aufgefordert, Kunstrasen zu vermeiden, wenn es Alternativen gibt.

Überwachung und Einhaltung:

Gemessen durch eine Umweltverträglichkeitsprüfung.

KPI: 70 % der Einrichtungen sollen innerhalb von drei Jahren biodiversitätsfreundliche Praktiken einführen.



Artikel 6

Gesellschaftliches Engagement und soziale Verantwortung

Ziel:

Sicherstellen, dass Nachhaltigkeitsbemühungen im Sport integrativ und partizipativ sind und den Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaft entsprechen.

Bestimmungen:

10. Die Partnerorganisationen führen Programme für die Öffentlichkeitsarbeit und Freiwilligeneinsätze im Zusammenhang mit Umweltmaßnahmen durch.
11. Lokale Gemeinschaften sollen in die Mitgestaltung von Veranstaltungen zur Nachhaltigkeit einbezogen werden.
12. Vorrang haben Initiativen, die das interkulturelle Verständnis und die soziale Gerechtigkeit fördern.

Überwachung und Einhaltung:

Ein **Bericht über das Engagement der Gemeinschaft** dokumentiert jährlich die Anzahl und die Auswirkungen der Veranstaltungen.

KPI: Mindestens fünf Aktivitäten zur Einbindung der Bevölkerung pro Jahr.



Artikel 7

Bildung und Kapazitätsaufbau für Nachhaltigkeit im Sport

Ziel:

Institutionalisierung des Wissens über Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der Sportausbildung und -verwaltung.

Bestimmungen:

10. Nachhaltigkeitsmodule müssen in alle Coaching-Zertifizierungskurse und Ausbildungslehrpläne aufgenommen werden.
11. Es werden regelmäßig Workshops, Seminare und E-Learning-Sitzungen für Sportler, Trainer und das Betriebspersonal organisiert.
12. Jugendprogramme sollen Umwelterziehung mit körperlicher Betätigung verbinden.

Überwachung und Einhaltung:

Die Leistung wird durch einen **Sustainability Knowledge Index** verfolgt.

KPI: Mindestens drei Bildungsveranstaltungen pro Jahr mit einer Teilnahmequote von 80 %.

Artikel 8

Förderung eines gesunden und nachhaltigen Lebensstils

Zielsetzung:

Förderung gesundheitsbewusster, umweltfreundlicher Entscheidungen in Bezug auf Ernährung und alltägliche Gewohnheiten im Sportbereich.

Bestimmungen:

10. Alle Einrichtungen müssen nahrhafte Speisen und Getränke anbieten, wobei der Schwerpunkt auf lokal bezogenen und biologischen Produkten liegt.
11. Das Angebot an zuckerhaltigen, verarbeiteten und stark verpackten Lebensmitteln ist zu reduzieren oder zu eliminieren.
12. Die Einrichtungen müssen aktives Verkehrs- und Wellnessverhalten durch Beschilderung und Anreizprogramme fördern.

Überwachung und Einhaltung:

Gemessen durch eine **Catering Sustainability Scorecard**.

KPI: 60 % des Lebensmittelangebots entsprechen nachhaltigen Beschaffungs- und Gesundheitskriterien.



Artikel 9

Institutionalisierung von Sustainability Governance

Ziel:

Aufbau interner Rechenschafts- und Führungsstrukturen, die der Nachhaltigkeit im Sport gewidmet sind.

Bestimmungen:

10. Jede Partnerorganisation bildet einen **Nachhaltigkeitsausschuss**, der für die Planung, Überwachung und Evaluierung grüner Initiativen zuständig ist.
11. Die Ausschüsse müssen vierteljährlich zusammentreten und verschiedene Vertreter aus dem gesamten Unternehmen umfassen.
12. Die Aufgaben und Zuständigkeiten im Bereich der Nachhaltigkeit werden in die Stellenbeschreibungen und Leistungsbeurteilungen aufgenommen.

Überwachung und Einhaltung:

Nachverfolgung durch ein **Ausschuss-Aktivitätsprotokoll**.

KPI: 100 % der Partner richten Nachhaltigkeitsausschüsse ein und aktivieren sie.

Artikel 10

Überwachung, Transparenz und Berichterstattung über die Auswirkungen

Zweck:

Gewährleistung von kontinuierlicher Verbesserung, Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Nachhaltigkeitsleistung.

Bestimmungen:

10. Jede Organisation führt jährliche Nachhaltigkeitsprüfungen durch, bei denen ökologische, soziale und finanzielle Indikatoren hervorgehoben werden.
11. Lücken und verbesserungswürdige Bereiche werden dokumentiert und in den folgenden Planungszyklen behandelt.
12. Die Daten werden mit den einschlägigen Akteuren geteilt, um die Transparenz und den Austausch bewährter Verfahren zu fördern.

Überwachung und Einhaltung:

Die Ergebnisse werden in einem jährlichen **Integrated Impact Dashboard** und einem Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst.



Nachbereitung

Netzregeln:

- Die Organisationen müssen jährliche Fortschrittsberichte vorlegen.
- Austausch bewährter Verfahren über ein GAIA-Nachhaltigkeitsnetzwerk.
- Teilnahme an den halbjährlichen Überprüfungssitzungen.



Anhang

GAIA SUSTAINABILITY FRAMEWORK

10 ARTICLES



Article 1: Sustainable Mobility for Sporting Competitions

Purpose:

Reduce the environmental impact of sports travel through sustainable transport solutions.

Provisions:

1. Promote eco-friendly travel (carpooling, electric vehicles, cycling, public transport).
2. Integrate sustainable mobility in event logistics.
3. Use digital tools to organize and encourage group travel.

Monitoring and Compliance:

Track progress using a Tableau de Bord to measure outcomes against targets.

KPI: At least 30% of competition travel to be eco-friendly within 12 months.



Article 2: Carbon-Neutral Sporting Events

Purpose:

Reduce the carbon impact of sports events through emissions cuts and offsets.

Provisions:

1. Implement a carbon-neutral roadmap (sustainable logistics, digital tools, low-emission equipment).
2. Use certified carbon offset programs.
3. Conduct emission audits and carbon tracking.

Monitoring:

Carbon Footprint Calculator.

KPI: 30% annual reduction in event emissions.



Article 3: Resource Efficiency and Waste Minimization

Purpose:

Promote circular economy practices and reduce waste in sports.

Provisions:

Ban non-essential single-use plastics.
Require recycling systems and staff training.
Optimize water and energy use with smart solutions.

Monitoring:

Event Sustainability Checklist.

KPIs: 50% waste recycling; 40% reduction in single-use plastics.



Article 4: Development of Green and Inclusive Sports Infrastructure

Purpose:

Ensure sports facilities are environmentally sustainable and accessible.

Provisions:

1. Use renewable energy, insulation, and eco-friendly materials.
2. Meet accessibility standards for people with disabilities.

Monitoring:

Facility Sustainability Audit.

KPI: Upgrade 50% of facilities for energy efficiency and accessibility within set time.



GAIA SUSTAINABILITY FRAMEWORK

10 ARTICLES



Article 5: Biodiversity Conservation and Green Integration

Purpose:

Enhance biodiversity and ecological balance in sports venues.

Provisions:

1. Add green roofs, living walls, native plants, and pollinator zones.
2. Prioritize urban tree planting and sustainable landscaping.
3. Avoid synthetic turf where possible.

Monitoring: Environmental Impact Assessment.

KPI: 50% of facilities adopt biodiversity-friendly practices within three years.



Article 6: Community Engagement and Social Responsibility

Purpose:

Make sports sustainability efforts inclusive and community-focused.

Provisions:

1. Run outreach and volunteer programs tied to environmental action.
2. Involve communities in designing sustainability events.
3. Prioritize initiatives fostering intercultural understanding and equity.

Monitoring: Community Engagement Report.

KPI: Minimum of five community engagement activities per year.



Article 7: Education and Capacity Building on Sustainability in Sport

Purpose:

Embed sustainability knowledge across sports training and management.

Provisions:

1. Add sustainability to coaching certifications and curricula.
2. Organize regular workshops, seminars, and e-learning for staff and athletes.
3. Combine environmental education with youth sports programs.

Monitoring: Sustainability Knowledge Index.

KPI: At least three educational sessions per year with 80% participation.



GAIA SUSTAINABILITY FRAMEWORK

10 ARTICLES



Article 8: Promotion of Healthy and Sustainable Lifestyles

Purpose:

Encourage healthy, eco-friendly choices in sports settings.

Provisions:

1. Provide nutritious, locally sourced, organic food and drinks.
2. Reduce or eliminate sugary, processed, and heavily packaged foods.
3. Promote active transport and wellness through signs and incentives

Monitoring: Catering Sustainability Scorecard.

KPI: 60% of food offerings meet health and sustainability standards.



Article 9: Institutionalization of Sustainability Governance

Purpose:

Establish leadership and accountability for sustainability in sports organizations.

Provisions:

1. Create a Sustainability Committee in each partner organization.
2. Committees meet quarterly with diverse representation.
3. Include sustainability duties in job roles and evaluations.

Monitoring: Committee Activity Log.

KPI: 100% of partners establish and activate sustainability committees.



Article 10: Monitoring, Transparency, and Impact Reporting

Purpose:

Ensure ongoing improvement, accountability, and transparency in sustainability efforts.

Provisions:

1. Conduct annual reviews covering environmental, social, and financial performance.
2. Identify and address gaps in future planning.
3. Share data with stakeholders to foster transparency and best practices.

Monitoring: Annual Integrated Impact Dashboard and sustainability report.



Co-funded by
the European Union



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.